



**Vorbemerkung:**

Der folgende Jubiläumsbericht beginnt mit dem zehnjährigen Jubiläum und endet 2010, also ein Jahr vor dem zwanzigjährigen Jubiläum. Er ist somit unvollständig und enthält auch nur ausgewählte Fotos und Texte. Wer sich für die ausführlichen Berichte seit 2001 interessiert, der möge bei den Berichten der Vorjahre nachlesen. 2011 fand erstmalig und hoffentlich einmalig wegen der Belastungen durch den doppelten Abiturjahrgang keine Begegnung statt.

Ins Leben gerufen hat diesen Schüleraustausch der damalige Schulleiter des Franz-Ludwig-Gymnasiums Herr Oberstudiendirektor Franz Bauer. Jahrelang haben auf deutscher Seite er und Studiendirektor Horst Schieß als Hauptverantwortliche den Austausch organisiert. Die Begleiterinnen der ersten Stunden waren Frau Eva Pachale und Frau Rosa Schnörer, letztere wirkt unermüdlich über all die Jahre hinweg bis heute tatkräftig an Vorbereitung und Durchführung des Austausches mit. Dies war eine große Erleichterung für mich vor allem, als ich vor über zehn Jahren –

seit der Pensionierung von Herr Schleiß – hauptverantwortlich für die Durchführung der Begegnung wurde. Nicht in dieser Form möglich gewesen wäre der reibungslose Ablauf des Schüleraustausches auch durch die Unterstützung von weiteren Mitstreiterinnen, hier ist vor allem Frau Martina Ostermann zu nennen, die mich mehrmals nach Tschechien begleitet hat und auch engagiert den Bamberger Aufenthalt mitgestaltet hat. Frau Elisabeth Seyfried-Spörlein ist vor zwei Jahren spontan eingesprungen, um ihre Klasse und mich nach Tschechien zu begleiten, dafür herzlichen Dank. An der Gestaltung und Durchführung des Programms in Bamberg haben sich neben den bereits oben genannten Kolleginnen weitere, namentlich hier nicht genannte Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Fachbereichen beteiligt, dies hat zu einer großen Bereicherung geführt. Auch hierfür vielen Dank.

Auf tschechischer Seite haben vier Kolleginnen den Schüleraustausch vor 20 Jahren mit begründet, es sind – zuallererst- Taňa Milanovová, dann Lenka Sosnovcová, Zuzana Břoušková und Věra Edrová. Lenka, Zuzana und Věra sind bis heute mit größtem Engagement dabei, Taňa wirkt als „Externe“ immer noch mit und alle vier Kolleginnen sind zu guten Freundinnen geworden.

### **Wie hat alles angefangen?**

Frau Nataša Milanovová, Lehrerin aus dem Gymnasium in Mnichovo Hradiště, besuchte vom 9. 7. 1990 bis zum 21. 7. 1990 einen Sprachkurs in Pegnitz in Bayern. Im Rahmen dieses Sprachkurses nahm sie vom 18.7.1990 bis zum 20.7.1990 an einem Fortbildungslehrgang in der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen an der Donau teil. Auf dem Programm waren Schulpartnerschaften und Schüleraustausch mit der Tschechoslowakei.

Diese Fortbildungsveranstaltung unterstützte der damalige Präsident der Tschechoslowakei Václav Havel und das bayerische Ministerium für Schulwesen. Präsident Havel kämpfte für bessere Verhältnisse zwischen den Deutschen und Tschechen auch im Kulturbereich. In Dillingen waren damals 13 Deutschlehrer aus der Tschechoslowakei und 13 Vertreter der bayerischen Schulen. Ihr Ziel war die Anknüpfung neuer Kontakte und Beziehungen. Dieses Zusammentreffen der Lehrer in Dillingen endete aber ohne Erfolg. Die Lehrer stellten zwar ihre Schulen vor, schrieben einen Brief an Präsident Havel, machten ein gemeinsames Foto für die Zeitung, aber das war leider alles. Und warum?

Am Abend waren alle Lehrer in einer Gaststätte und dort scheiterten ihre Bemühungen wegen der Gespräche über das traurige Thema der Vertreibung der Deutschen.

Trotz dieses Misserfolgs in Dillingen fand das tschechische Gymnasium in Mnichovo Hradiště später eine Partnerschule in Deutschland. Wie kam dies?

Die tschechischen Lehrer machten während des Aufenthaltes in Pegnitz einen Ausflug nach München und nach Bamberg.

Als die Lehrer in Bamberg waren, erschien an ihrem Bus Herr Franz Bauer, der damalige Schulleiter des Franz-Ludwig-Gymnasiums. Er suchte unter den Lehrern jemanden aus Mladá Boleslav – 15 km von Mnichovo Hradiště. Franz Bauer organisierte eine Fahrt der Ackermannsgemeinde in die Tschechoslowakei und wollte für die Gruppe die Unterkunft in Mladá Boleslav reservieren. Nataša Milanovová versprach ihm zu helfen. Er gab ihr seine Visitenkarte. Es war am 12. 7. 1990.

Nach der Sicherung der Unterkunft sendeten die tschechischen Schüler mit Nataša Milanovová die ersten Briefe nach Bamberg.

Zuerst hatten die Deutschen kein Interesse, erst zwei Jahre später, erst im Jahre 1992, nach dem zweiten Einladungsbrief, bekamen die Tschechen eine positive Antwort und in einer Woche waren die Bamberger da.

Der erste Besuch der deutschen Schüler in Mnichovo Hradiště war vom 21. 9. 1992 bis zum 26. 9. 1992.

Nataša Milanovová, 25. April 2012

Dieser Bericht von Nataša Milanovová ist unverändert übernommen. Der Rufname von Nataša ist Taňa.

## **Zehn Jahre Partnerschaft**

### **Die Begegnung im September 2001 in Tschechien**

(aus dem Zeitungsbericht)

Während als Geigensolo die Ode an die Freude erklang, pflanzten Schüler des Franz-Ludwig-Gymnasiums anlässlich der zehnten Begegnung mit ihrer tschechischen Partnerschule in Münchengrätz - Mnichovo Hradiště - einen Apfelbaum.

In der Woche vom 17.09. bis zum 22.09.2001 fuhren 31 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen unter der Leitung von Horst Schleiß und Dr. Angelika Weiß-Merklein nach Tschechien, um das Jubiläum zu feiern. Der Bamberger Apfel, auch roter Eiserapfel genannt, erhielt seinen neuen Standort am schönsten Platz der Schule. Bürgermeister, Lehrer und Schüler drückten in ihren Grußadressen die Hoffnung aus, dass dieser Baum als Zeichen der Freundschaft ein Mosaikstein beim Bau des zukünftigen Europas werde.

Horst Schleiß verdeutlichte in seiner Ansprache das Anliegen: Politik fördere zwar das Zusammenwachsen der Staaten, doch wichtig sei dabei, dass die Menschen aufeinander zugehen. In diesem Zusammenhang zitierte er den ehemaligen tschechischen Kultusminister Jan Sokol: In Europa müsse ein Zustand erreicht werden, in dem sich die Menschen schätzen, in dem sich die Menschen brauchen und in dem sich die Menschen mögen.

Und diesen Weg gehen am leichtesten Jugendliche. Mit Begeisterung ließen sich die Bamberger Schüler von ihren tschechischen Partnern eine erste Einführung in die tschechische Sprache geben. Und zwei Tage später wurden schon kleine Alltagsszenen in tschechischer Sprache vorgeführt. Gemeinsam erkundeten sie die Stadt und besuchten das Schloss

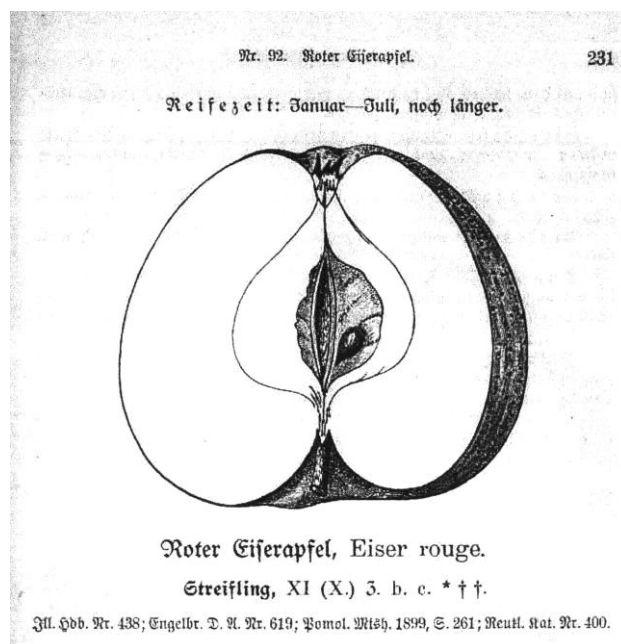
und die St. Anna Kapelle mit dem Grabmal des Albrecht von Wallenstein.



Die neuen Freundschaften hatten zur Folge, dass beim Sportnachmittag, als die tschechischen Schüler das erste Volleyballspiel wie in den Jahren zuvor gewannen, man bei den nächsten Spielen gemischte Mannschaften aufstellte! Gewonnen haben dann beide Seiten!

Ausflüge in die Umgebung vervollständigten das angenehme Bild, das die Schüler über Tschechien gewannen. Mit den tschechischen Partnern zusammen besichtigten sie die Hauptstadt Prag, in der man 600 Jahre alte Architektur bewundern kann, vom imposanten Burgviertel durch stille Barockgässchen über mittelalterliche Steinbrücken bis zu einem der

schönsten Plätze Europas, dem Wenzelsplatz. Ein weiterer Höhepunkt war Kutná Hora (Kuttenberg) mit der berühmten spätgotischen Barbara-Kathedrale, die den ehemaligen Reichtum der Stadt, begründet durch ihre Silberbergwerke, symbolisiert. Aber nicht nur tschechische Kultur lernten die Schüler kennen, auch das Kulinarische kam nicht zu kurz. Große Zustimmung fand ein Besuch der historischen Klosterbrauerei in Jizerou mit Kostproben. Am Samstag kam es zu langen und herzlichen Abschiedsszenen. Alle freuen sich nun auf den Gegenbesuch im April 2002.



Einen Baum pflanzen heißt:  
Ihm Raum geben und Zeit -  
Den Wurzeln  
Halt zu finden in der Erde  
Dem Stamm zu wachsen  
Jahr um Jahr, Ring um Ring  
Der Krone  
sich entfalten im Kreis.

Einen Baum pflanzen heißt:  
Der Zukunft trauen -  
In die er hineinwächst  
Und Früchte trägt für die  
Die nach uns kommen werden.

Ein Bild sei er unserer Freundschaft:  
Dass sie Wurzel schlage  
in unseren Herzen  
Dass sie wachse wie das Holz  
Und Frucht trage wie Äpfel -  
Süße und viele und lange Zeit.

Eva Pachale  
Im September 2001

## **Bamberg 2003 im April**



Begrüßung der tschechischen Gäste am FLG durch OStD Gödel

## September 2004 in Tschechien



Vor dem Schloss (oben) und der dazugehörigen Kapelle (unten) in Mnichovo Hradiště



## September 2005 in Tschechien



Lenka und Lenka, zwei tschechische Kolleginnen

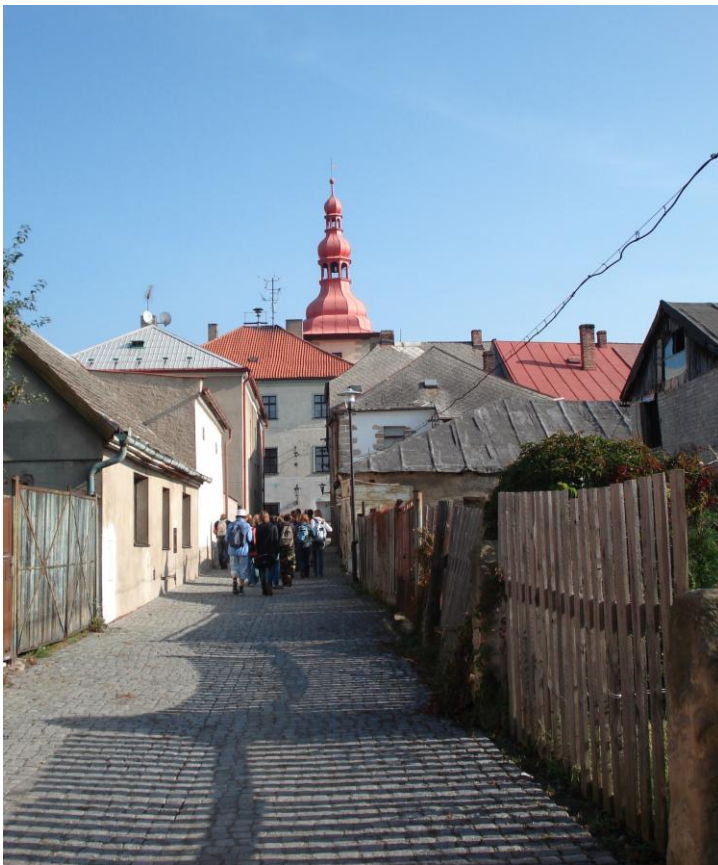


Vom Jeschken zurück: Alois, der Busfahrer, und Frau Schnörer

## September 2006 Tschechien



Erstes Gruppenfoto vor der St. Anna Kapelle



Bělá pod Bezdězem





Macha-See



Abschiedsfoto vor der Schule

## September 2007 Tschechien



Am Mumlava-Wasserfall



Gruppenbild der Teilnehmer mit deutschen und tschechischen Lehrkräften



Eva Ševců und das Ergebnis ihres Projekts mit den deutschen Schülern



In Prag – Innenhof des Hradčín



Abschiedsfoto vor der Schule

## **Bamberg 2008**

**Projekt  
Thema: Grenzen**

Am 21. Dezember 2007 rückte Europa enger zusammen: Seit diesem Tag können Millionen von Reisenden in Ost- und Mitteleuropa ohne Grenzkontrollen ihre Nachbarländer besuchen. Durch die Aufnahme Tschechiens in den Schengen-Raum fielen die Schlagbäume an der deutsch-tschechischen Grenze.

### **Besuch des deutsch-deutschen Museums in Mödlareuth**



In Mödlareuth wurden die Schüler/innen zuerst durch einen eindrucksvollen Videofilm in die Geschichte des Ortes und der Grenze eingeführt. Anschließend wurden sie sehr detailliert von einem Museumsmitarbeiter im Freilichtmuseum über Einzelheiten der DDR-Grenzanlagen informiert. Abschließend bestand die Möglichkeit, weitere Teile des Freigeländes oder die Sonderausstellung des Museums zu erkunden.

### Mein Bild von Dir

(Idee und Durchführung von Eva Pachale)

#### Contourdrawing

**Zeitrahmen:** Für das Projekt stehen jeweils ein (halber bis ganzer) Vormittag während der Besuchswoche zur Verfügung. In dieser Zeit lässt sich das Projekt durchführen, sinnvoll – und von vielen Teilnehmern auch gewünscht – ist aber eine dritte Phase, in der dann über das Ergebnis reflektiert werden kann.

**Ziel:** Die Partner, die sich nur wenig kennen, sollen sich auf einer anderen Ebene – ohne die übliche „Interviewtechnik“, also ohne Sprache – kennen lernen.

Phase: „Contourdrawing“ (nur Kopf)

Die jeweiligen Partner sitzen sich gegenüber und haben die Aufgabe, sich gegenseitig genau zu betrachten – OHNE DABEI ZU SPRECHEN. Diese Haltung gilt für die ganze Zeitdauer der Übung und ist entscheidend für ihr Gelingen. Vor ihnen liegt jeweils ein großer Bogen Papier, in der Hand halten sie einen Stift (wir haben ein weiches Papier und Zeichenkreide gewählt – es geht aber auch mit Bleistift etc). Der nächste Schritt ist jetzt, den Umriss des Partners („Contour“) aufs Papier zu bringen, OHNE DABEI AUFS PAPIER ZU SCHAUEN. Dazu wählt jeder mit der Hand einen Punkt auf dem Papier und mit den Augen einen Punkt an der Umrisslinie seines „Modells“. Während er jetzt mit den Augen LANGSAM der Umrisslinie des Modells folgt, bringt seine Hand diese Linie aufs Papier. Je besser es gelingt, diese drei Bedingungen einzuhalten, desto eindrucksvoller (oft auch komisch) ist das Ergebnis.



Das Contourdrawing ist eigentlich eine Konzentrationsübung, die den Teilnehmern nicht geringe Disziplin abverlangt. Im Rahmen des Projekts dient sie dazu, sich für einen relativ langen Zeitraum auf den anderen einzulassen, auch den Blick auszuhalten und in einen ungewohnt dichten Kontakt zu ihm zu treten. Es lässt sich natürlich auch mit der ganzen Person als Modell durchführen.

### **Portrait in Farbe**

Es werden nur drei Farben von jedem Schüler gewählt, mit denen er abstrakt seinen Partner malen soll.



Allein aus der Farbzusammenstellung und der abstrakten Formen soll die Individualität deutlich werden.



## April 2009 in Tschechien



Bei der Begrüßung durch Herrn Direktor Ševců erinnerte Frau Weiß-Merklein in ihrer Rede daran, dass vor sieben Jahren beim 10-jährigen Jubiläum ein Apfelbaum in der Schulanlage gepflanzt worden war, der „Rote Eiser Apfel“, der auch unter dem Namen „Bamberger Apfel“ bekannt ist und der ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehung zwischen den beiden Nachbarländern darstellt.



„Gleich am ersten Tag gab es statt einer Mittagspause eine „Projektarbeit“ mit unseren Austauschpartnern. Wir lernten ein tschechisches Kinderlied, das unsere Partner uns ohne die Tücken der tschechischen Schrift gegeben haben.“

Hier ist es also in Lautschrift:

prschie, prschie, jen se leje  
kam konietschki pojedeme  
pojedeme na luka asch kukatschka  
zakukaa

kukatschka usch zakulala  
maa panenka zaplakala  
kukatschko usch nekujej  
maa panenka neplakeji

Richtig muss es so heißen:

Prší, prší, jen se leje,  
kam koníčky pojedeme?  
Pojedeme na luka, až kukačka zakuká.

Kukačka už zakukala,  
má panenka zaplakala.  
Kukačko už nekujej,  
má panenka neplakej!

....und auf Deutsch bedeutet es:

Es regnet, es regnet, es gießt,  
wohin werden wir, meine Pferdchen, fahren?  
Wir werden auf die Wiesen fahren, wenn der Kuckuck gerufen hat.

Der Kuckuck hat schon gerufen,  
mein Mädchen hat geweint.  
Kuckuck, ruf nicht mehr,  
mein Mädchen, weine nicht!



Ausflug ins Böhmisches Paradies





Abschiedsfoto vor der Schule

## **Juni 2009 Bamberg**

Die Gäste werden in der Aula des Franz-Ludwig-Gymnasiums in Anwesenheit von Herrn OStD Herr Pfuhlmann begrüßt und mit einem kleinen Empfang willkommen geheißen.





Vor dem jüdischen Friedhof in Rödelsee.

Dieser Friedhof wurde im 15. Jahrhundert angelegt und ist einer der größten jüdischen Friedhöfe in Bayern mit 2500 Gräbern.

## Das Jahr 2010

### Tschechien im Frühling



Prag und die Moldau



Vor der St. Barbara-Kathedrale in Kutná Hora



Szene aus dem Theaterprojekt „Märchen“; hier liegt Dornröschen

## Der Gegenbesuch in Bamberg 2010



Begrüßung in Schloss Geyerswörth

Stadtrat Dr. Müller, Zuzana Břoušková, Angelika Weiß-Merklein, Věra Edrová, OStD Pfuhlmann



Auf der Nürnberger Burg



...und immer wieder:  
Rodeln in Pottenstein



und immer wieder ein Abschiedsfoto...

## Das Jahr 2012

### Rede anlässlich des Empfangs in Mnichovo-Hradiště 2012

Beim Jubiläumsempfang im Gymnázium Mnichovo Hradiště hielt Frau Dr. Weiß-Merklein die folgende Rede:

Sehr geehrter Herr Direktor, liebe Kolleginnen, liebe Schülerinnen und Schüler!

Wir freuen uns dieses Jahr ganz besonders, dass wir wieder hier in Mnichovo-Hradiště sein dürfen, denn wir feiern Jubiläum. 20 Jahre Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium in Mnichovo Hradiště und dem Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg.

20 Jahre, was ist das für eine Zeitspanne?

Vor 20 Jahren wart Ihr noch nicht geboren, liebe Schüler und Schülerinnen. Im Bezug auf eure Lebenszeit ist es also eine lange Zeitspanne, denn Ihr seid noch jung!

20 Jahre in der Geschichte, die können lang oder kurz sein.

Betrachtet man die Evolutionsgeschichte des gesamten Lebens, so sind 20 Jahre viel weniger als ein sichtbarer Lichtblitz.

Die letzten 20 Jahre in der Geschichte Europas waren, so wie ich sie erlebt habe, kurz, aber doch sehr ereignisreich. Seit 1990 hat sich Europa völlig verändert. Die Trennung zwischen Ost und West wurde aufgehoben und was die Beziehung zwischen Tschechien und Deutschland betrifft, so hat sich in diesen Jahren die Zusammenarbeit laufend fortentwickelt. Ein wichtiges Zeichen dafür ist, dass Ende 2007 schließlich die Grenzkontrollen aufgehoben wurden. Die Zusammenarbeit im Wirtschaftsbereich ist sehr intensiv, der Kulturaustausch vielfältig.

Ein wesentlicher Motor dieser Entwicklung sind die zahlreichen Jugendbegegnungen, darunter wieder die Schulpartnerschaften. Nun, unsere Schulpartnerschaft hat auch ihren Anteil daran. Sie besteht seit 20 Jahren – und weitgehend mit denselben Kolleginnen – das ist schon recht ungewöhnlich.

Vor zehn Jahren haben wir hier im Schulgarten einen Apfelbaum pflanzen dürfen – als Symbol unserer Freundschaft. Es ist der Rote Eiserapfel, auch Bamberger Apfel genannt oder Paradiesapfel.

Dieser Baum kann als Symbol unserer Freundschaft dienen. Ich zitiere aus einer botanischen Beschreibung:

„Der Baum selbst ist stark wüchsig und gesund. Er ist robust, denn die Blüte ist unempfindlich gegen Frost. Er wächst gut auf feuchten und schweren Böden in rauen Lagen. Außerdem gedeiht er auch auf weniger fruchtbaren Böden.“

Nun, das war eine gute Voraussetzung. Denn auch Schulpartnerschaften müssen unempfindlich sein und eventuell raue Zeiten überstehen, so wie unser letztes Jahr, in dem wir erstmalig keine Begegnung hatten.

Ich zitiere wieder:

„Der Ertrag setzt sehr spät ein, ist dann hoch und ziemlich regelmäßig. Der Apfel kann sehr lange gelagert werden. Er verträgt im Lager sogar leichten Frost.“

So war es auch mit unserem Baum. Erst im letzten Jahr hat er zum ersten Mal Früchte getragen – so wie die Fotos bezeugen. Der Ertrag zeigt sich nun. Ich denke, auch bei unserer Schulpartnerschaft ist der Ertrag erkennbar: Viele Schülerinnen und

Schüler haben das Nachbarland kennen gelernt, Freundschaften haben sich entwickelt, nicht zuletzt unter uns Lehrerinnen.  
Schließlich heißt es über den Eiserapfel: „Sein Geschmack ist angenehm süß-weinsäuerlich.“ Das deute ich als klares Zeichen für den herzlich intensiven Charakter unserer Schulpartnerschaft!

Zum 20. Mal also möchten wir uns hier in Mnichovo-Hradiště ganz herzlich bedanken für die abermalige freundschaftliche Aufnahme!

### **Programmpunkte für den Aufenthalt in Mnichovo Hradiště im April 2012**

Mnichovo Hradiště und Umgebung

Empfang in der Schule und im Rathaus, Besichtigung der Stadt und des Schlosses

Ausflug ins Böhmisches Paradies

Tagesausflug nach Prag

Ausflug nach Liberec (Wanderung auf Jeschken, Besuch des Tierparks oder des IQ-Parks)

Projektarbeit der deutschen und tschechischen Schüler

Zum zweiten Mal nach Prag: Theatervorstellung

Tagesausflug nach Harrachov (Besichtigung der Glasfabrik, Wanderung zum Mumlava-Wasserfall)



Tanz um den Apfelbaum im Schulgarten

## **Programmpunkte für den Aufenthalt der tschechischen Gäste in Bamberg im Mai 2012**

Empfang in der Aula des FLG und durch die Stadt Bamberg in Schloss Geyerswörth

Stadtrundgang

Bayreuth mit Besuch des Neuen Schlosses, Pottenstein: Rodeln

Fahrt nach Berlin mit den deutschen Partnern

Politisches Berlin - Stadtrundgang

Besuch von Dachterrasse und Kuppel des Reichstagsgebäudes

Alexanderplatz und Fernsehturm, Schiffbauerdamm, Schloss Charlottenburg

Spreefahrt, Prenzlauer Berg

Rückfahrt nach Bamberg über Potsdam (Schloss Sanssouci)



Empfang in Geyerswörth





Empfang in der Mensa des FLG



In Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Angelika Weiß-Merklein